

Wichtig dabei die Arbeit mit den Parteaufträgen. Ich halte nichts von vervielfältigten, allgemein formulierten Aufträgen, bei denen nur der Name eingetragen wird und den der Genosse mit einem kräftigen Händedruck überreicht bekommt. Wir handhaben das so: Parteaufträge werden gründlich in der Leitung beraten und entsprechend den Kenntnissen, Möglichkeiten und Fähigkeiten des Genossen maßgeschneidert. Dabei sichern wir, daß der Parteauftrag auf einen Schwerpunkt unserer politischen Arbeit zielt.

Im persönlichen Gespräch beraten wir mit dem Genossen, warum er diesen Auftrag erhielt, was zur Realisierung notwendig ist, von wem er Hilfe bekommt und wie die Abrechnung erfolgt. Verständlich wohl, daß in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag der Initiativpaß dabei berücksichtigt ist.

Wie die Parteaufträge umgesetzt werden, macht die Haltung vom Genossen **Wolfgang Schauer, Baggerfahrer** in der D-Schicht deutlich. Sein Standpunkt: „Eines der Ziele im Initiativpaß betrifft die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Ein sorgsam gewarteter Bagger, der bekanntlich weniger störanfällig ist, gehört genauso dazu, wie eine effektive Arbeitszeitauslastung. Darum verrete ich: Arbeitszeit ist Leistungszeit. Das ist für mich nicht nur eine Losung, sondern Bekenntnis zur Tat. Nur mit täglicher fleißiger Arbeit können wir die Aufgaben erfüllen. Zu bewußtem Handeln möchte ich auch die anderen Brigademitglieder anregen. Wenn ich zeige, wie ich um ein hohes Flözausbringen bemüht bin, kann ich auch von den anderen Brigademitgliedern erwarten, daß die geförderte Rohkohle verlustlos verladen wird. Hohe Leistungen sind nur gemeinsam zu vollbringen, daß heißt, wenn die Kollektive Hand in Hand arbeiten. Mit der in den Initiativpaß aufgenommenen Zwei-Stunden-Garantie hat sich unser Kollektiv dazu verpflichtet.“

Mit dieser Initiative übernehmen die Kollegen die Garantie, daß die folgende Schicht ohne Unterbre-

chung Weiterarbeiten kann. Diese und andere im Initiativpaß enthaltenen Kriterien wie Zuverlässigkeit, Sicherheit und Qualitätsarbeit, so lautet unsere Erfahrung, beruhen auf Haltungen, die nicht von allein kommen. Sie sind abhängig von täglicher politisch-ideologischer Arbeit, einer klaren Aufgabe und einer guten Organisation der Arbeit.

Mit der Gesamtförderleistung in der Grube Profen Süd von 12 250 000 Tonnen sind Verluste kaum aufholbar. Da gilt es nachzudenken und jede Reserve zu nutzen. Als **Schichtmeister** trägt zum Beispiel Genosse **Helmut Lange** - er ist auch Parteigruppenorganisator - dabei keine geringe Verantwortung. Eine den jeweiligen Erfordernissen angepaßte Leitungstätigkeit steht für ihn im Vordergrund. „Aber“, betont er, „ich verwalte keine Sachen oder Dinge, sondern habe es in erster Linie mit Menschen zu tun. Für sie bin ich verantwortlich und dafür, daß Voraussetzungen geschaffen sind, die eine hohe Leistung ermöglichen. Strenge technologische Disziplin, Einhaltung aller festgelegten Regelungen und deren Kontrolle sind ebenfalls nötig, damit verwirklicht wird, was wir uns im Initiativpaß zum Ziel gesetzt haben.“

### Mit den Kollegen im Gespräch bleiben

Die Kollegen der D-Schicht, unter ihnen acht Kommunisten, haben die anderen Kollektive zum Wettbewerb aufgerufen, und wollen mit ihnen im Gespräch bleiben. Sie stellten die Frage: „Ist es bei euch schon gang und gäbe, jede Stunde Arbeitszeit und das zur Verfügung stehende Material so zu nutzen, daß unter dem Strich mehr herauskommt?“ Mehr unter dem Strich erfordert Kampfpositionen, das haben die Bergarbeiter unseres Tagebaus verstanden und umgesetzt. Für mich ist das ein Erfolg der politischen Arbeit unserer APO, aller Genossen.

Günther Scholz

APO-Sekretär im Braunkohlenwerk „Erich Weinert“

## Leserbriefe

Jahr fünf von ihnen für die Reihen unserer Partei zu gewinnen. Die Parteileitung wird viele Genossen in die Kandidatengewinnung einbeziehen. Es ist sehr wichtig, daß sich die Jugendlichen solche Genossen, die täglich eine gute Arbeit leisten und einen festen politisch-ideologischen Standpunkt beweisen, zum Vorbild nehmen und in ihre Fußstapfen treten.

Mona Rellemeier

Mitglied der Parteileitung in der  
LPG (P) Reinberg, Kreis Grimmen

## Für mehr und bessere Dienstleistungen

Jeder Bürger unserer Bezirksstadt kommt im Durchschnitt viermal im Jahr mit dem VEB Haus der Dienstleistungen und Reparaturen Gera in Berührung. Unsere Arbeit beeinflusst also in hohem Maße das Wohlbefinden der Geraer. Bürgernahe Versorgung mit einer breitgefächerten Palette von Dienstleistungen und Reparaturen in kurzen Lieferfristen und hoher Qualität - das ist eine große Verantwortung. Die Kommunisten und Werktätigen

unseres Betriebes sind sich dessen bewußt. Das hat die Auswertung der 7. Tagung und der Kreisdelegiertenkonferenz in unserer Grundorganisation erneut bestätigt.

Von großer Leistungsbereitschaft zeugt eine kontinuierliche, stabile Planerfüllung mit dynamischen Zuwachsraten in den Leistungen für die Bevölkerung. Hier wurde 1988 eine Steigerung zum Vorjahr um 747 000 Mark erreicht. Das waren drei zusätzliche ar-